

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Schloß Trevano

eine internationale
Filmstätte

AUFNAHMEN RÖEDI, LUGANO

Lugano hat keine Schlösser, nicht einmal mehr Ruinen aus der Zeit der Ritter und Landvögte. Kein Stein ist auf dem andern geblieben. Das letzte Gemäuer einer Burg beim Weiler Trevano hat im Jahr 1870 weichen müssen, als dort der steinreiche russische General Baron von Derwies (oder: von der Wies) einen ganzen Hügel aufkaufte, um sich ein Leben in märchenhaftem Luxus einzurichten. Das Schloß erbaute der Privatarchitekt Botta des Zaren Alexanders II., dessen Privatsekretär Derwies war. An der künstlerischen Ausstattung hatte der Tessiner Bildhauer Vincenzo Vela einen hervorragenden Anteil; sein berühmter «Spartaco» ist hier erstmals aufgestellt worden. Die Pläne für den riesigen Park entwarf der Pariser Stadtgärtner Béranger.

Das Schloß selbst ist von bescheidenem Aeußeren. Um einen geräumigen, lichtdurchfluteten Vorhof nach Art eines römischen Atriums gruppieren sich weit ausladende Gebäudeflügel, in denen außer Gesellschafts- und Wohnräumen auch Konzert- und Theatersäle mit Bühne untergebracht waren, alles überreich mit Marmorsäulen, Skulpturen, kristallinen Säulchen und anderem Prunk ausgestattet.

Wer von Lugano mit dem Bähnchen nach Tesserete fährt, kann wenige Minuten nach der Ausfahrt aus der Stadt zum Schloßhügel hinabblicken, der sich unvermittelt über die Sohle des Cassarate-Tales erhebt, und er wird es erleben, daß sich die mitfahrenden Fremden nach dem auffälligen, großartigen Herrschaftssitz erkundigen und daß allerlei Unglaubliches über seine Besitzer erzählt wird.

Ans Unglaubliche grenzt tatsächlich der Aufwand, in dem dieser russische Krösus dahinlebte. Hat schon die Erstellung des Schlosses samt Park seine 12 Millionen verschlungen, wie viel erst der Betrieb mit auserlesener Schauspieltruppe und dem Orchester von hundert Musikern für Opernvorstellungen, nicht zu reden von dem Heer von Bedienten und dem Wagenpark. Bezaubernd müssen die Festlichkeiten in dem nächtlich beleuchteten Park gewesen sein.

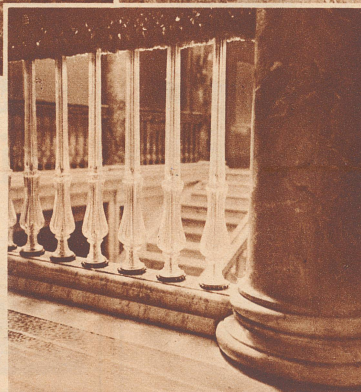
Diesen Russen löste der französische Musiker Louis Lombard ab, der einst arm nach Amerika ausgewanderte, dort eine Musikschule gründete, aber auch in Handel und Wirtschaft mit glücklicher Hand operierte. Er kaufte und verkaufte Minen, gründete und stürzte Trusts und richtete sich alsdann, mit einer amerikanischen Millionärin verheiratet, seine Kunststätte in Trevano nach eigenem Sinn ein. Im Laufe der Jahre hat er mit Hunderten von Sinfoniekonzerten einen weiten Kreis von Gästen erfreut.



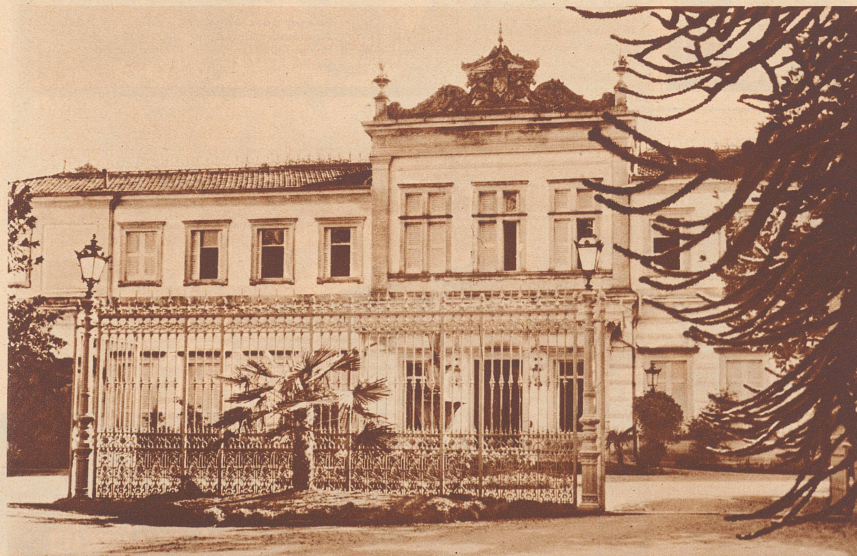
Das Schloß thront auf einem stattlichen Hügel, an dessen Sonnenseite sich von einem Pavillon aus ein herrlicher Blick auf die luganesische Landschaft erschließt.



Zum Riesenpark mit seinen üppigen südlichen Gewächsen gehört außer Alleen, Springbrunnen und Pavillons auch ein romantischer Grottenweg.



Den lichtdurchfluteten grandiosen Vorhof zieren 54 Marmorsäulen und 300 kleine Säulchen aus böhmischem Kristallglas.



Das weitverzweigte Schloß Trevano birgt hinter einfachen Mauern eine prunkvolle Innenausstattung, die es verstehen läßt, daß der ganze Bau samt Park seine 12 Millionen verschlungen hat.

Mit dem Weltkrieg brach auch diese Herrlichkeit zusammen, und das Schloß verfiel dem Staate Tessin. Was nun anfangen? ... Nach Jahren reifte in weitschauenden Köpfen der Plan, Trevano erneut zu einer Stätte edler Kunst zu erwecken. Man sann sich etwas wie ein zweites Bayreuth aus, eine Festspielstätte, die sich durch Einmaligkeit und Einzigartigkeit auszeichnen sollte. Gegen 2000 Personen sollte der amphitheatralisch aufgebaute Zuschauerraum fassen, und der Freilichtbühne hätte im Rahmen südlicher Parkbäume die unvergleichliche Luganeser Landschaft die Szenerie geliehen. Es hat aber nicht sollen sein, und so ist es beim schönen Plan geblieben.

Inzwischen ist ein neuer, großzügiger Plan herangereift, und als er vor kurzem die Zeitungen durchleite, war er eigentlich schon Tatsache. Eine internationale Film-Gesellschaft, die Forum A.-G., hat sich des Schlosses bemächtigt. Der Park mit seinen Alleen, Brunnen, Grotten, Pavillons und Riesenbäumen, der weitläufige Bau mit seinen vielartigen Gemächern, Hallen und Galerien, die Landschaft mit ihren unerschöpflichen Motiven an Berg und See, zu Stadt und Land, und eine Menge weitere Bedingungen haben zur Erkenntnis geführt, daß keine Stätte so viele Eignungen als europäisches Hollywood auf sich vereine wie das Schloß Trevano.

Frr.

Auf den nächsten Herbst erscheint der
Wanderatlas Lugano

der auf zahlreichen, überaus lohnenden
Routen die herrliche luganesische Land-
schaft dem Wanderer erschließen wird.